



Celeste Ng : Was ich euch nicht erzählte

Am 7.7.1977 erreicht die Eltern James und Marilyn Lee die schreckliche Nachricht, dass ihre Tochter Lydia tot ist. Schwerer und unfassbarer wiegt die Tatsache, dass Lydia sich das Leben genommen hat.

Lydia war immer das Lieblingskind der Eltern, die beiden Geschwister immer nur Nebendarsteller. Nathan, der Älteste scheint ohne Probleme und weiteres Zutun erwachsen zu werden. Hannah, die Jüngste der drei, versucht verzweifelt die Liebe und Aufmerksamkeit der Eltern zu erhaschen. Doch alle Aufmerksamkeit der Eltern gilt nur Lydia, die Intelligente und Schöne. Die Eltern verstehen die Selbsttötung nicht, glauben an eine Entführung, können die Tatsache, dass Lydia einsam und ohne Freunde war nur schlecht akzeptieren - sollte doch Lydia all das erreichen was Marilyn verwehrt blieb. Erst als der Leichnam gefunden wird müssen die Eltern die schreckliche Wahrheit akzeptieren.

Die Familienidylle beginnt offensichtlich zu bröckeln. Lydia hatte eine heimliche Liebschaft mit dem etwas zwielichtigen Nachbarsjungen, Nathan kann kaum mit seiner Wut umgehen und leidet unter der Ausgrenzung, die asiatisch stämmige Amerikaner erfahren. James flüchtet sich in die Arme einer jüngeren Geliebten, Hannah sitzt vernachlässigt stundenlang in ihrem Zimmer und Marilyn versinkt in ihrer tiefen Trauer und beweint die Zerschlagung ihrer Hoffnungen und Träume. Vor allem den beiden verbleibenden Kindern wünscht man, dass der Familie die Rückkehr in eine Normalität gelingen wird.

Trotz der Schwere und Dramatik des Themas gelingt Celeste Ng (Ing ausgesprochen) ein leicht lesbares und packendes Buch. Leicht wie im Flug wechselt sie die Perspektiven und lässt ihre Leser wie nebenbei in die Familiengeschichte und –dynamik eintauchen und daran teilhaben. Gleichzeitig zeigt die Autorin welche Diskriminierung asiatisch stämmige Menschen noch Mitte des 20. Jahrhunderts in Amerika erfahren mussten und welche Türen ihnen trotz bester Bildung verschlossen blieben. Mit ihren Kurzgeschichten hat Celeste Ng bereits sehr viel Beachtung erfahren. Mit diesem Roman zeigt sie, dass sie auch themenstarke und poetische Romane schreiben kann.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch.



Ein Tipp von:
Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin